

Montagsdemo

[Wir zahlen nicht für Eure Krise](#)

Unter diesem Motto demonstrierten am vergangenen Samstag Tausende in Essen und Stuttgart. Zu dieser Demonstration gegen Sozialabbau, Bildungskahlschlag, Massenerwerbslosigkeit, Dumpinglöhne und Altersarmut hatten 106 Organisationen, darunter gewerkschaftliche Gliederungen und mehrere Landesverbände der Partei DIE LINKE aufgerufen.

Während sich vor der NRW-Wahl viele Politiker wortgewaltig in zahlreichen Hetzreden austoben und etliche Medien einzelne wenige „faule Vorzeigearbeitslose“ (gegen Entgelt für die Dumpfbacken!!!) von Sendung zu Sendung weiterreichen, vollzieht sich eine folgenreiche Umgestaltung der Arbeitswelt im Hintergrund.

Unter dem Titel „Ära der Unsicherheit“ formuliert der Spiegel in seiner heutigen Ausgabe (22.03.2010):

„Die deutsche Gesellschaft erlebt einen tiefgreifenden Wandel, angetrieben von radikalen Veränderungen der Arbeitswelt. Klassische Vollzeitjobs werden rar, die Menschen müssen sich auf scharfe Brüche im Erwerbsleben einstellen – und mehr Risiken auf sich nehmen.“

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 205 22.03.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16⁰⁰ Laarstr., ab 17¹⁵ Jugendzentrum Karnacksweg

Montagsdemo

[Wir zahlen nicht für Eure Krise](#)

Unter diesem Motto demonstrierten am vergangenen Samstag Tausende in Essen und Stuttgart. Zu dieser Demonstration gegen Sozialabbau, Bildungskahlschlag, Massenerwerbslosigkeit, Dumpinglöhne und Altersarmut hatten 106 Organisationen, darunter gewerkschaftliche Gliederungen und mehrere Landesverbände der Partei DIE LINKE aufgerufen.

Während sich vor der NRW-Wahl viele Politiker wortgewaltig in zahlreichen Hetzreden austoben und etliche Medien einzelne wenige „faule Vorzeigearbeitslose“ (gegen Entgelt für die Dumpfbacken!!!) von Sendung zu Sendung weiterreichen, vollzieht sich eine folgenreiche Umgestaltung der Arbeitswelt im Hintergrund.

Unter dem Titel „Ära der Unsicherheit“ formuliert der Spiegel in seiner heutigen Ausgabe (22.03.2010):

„Die deutsche Gesellschaft erlebt einen tiefgreifenden Wandel, angetrieben von radikalen Veränderungen der Arbeitswelt. Klassische Vollzeitjobs werden rar, die Menschen müssen sich auf scharfe Brüche im Erwerbsleben einstellen – und mehr Risiken auf sich nehmen.“

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 205 22.03.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16⁰⁰ Laarstr., ab 17¹⁵ Jugendzentrum Karnacksweg

Montagsdemo

[Wir zahlen nicht für Eure Krise](#)

Unter diesem Motto demonstrierten am vergangenen Samstag Tausende in Essen und Stuttgart. Zu dieser Demonstration gegen Sozialabbau, Bildungskahlschlag, Massenerwerbslosigkeit, Dumpinglöhne und Altersarmut hatten 106 Organisationen, darunter gewerkschaftliche Gliederungen und mehrere Landesverbände der Partei DIE LINKE aufgerufen.

Während sich vor der NRW-Wahl viele Politiker wortgewaltig in zahlreichen Hetzreden austoben und etliche Medien einzelne wenige „faule Vorzeigearbeitslose“ (gegen Entgelt für die Dumpfbacken!!!) von Sendung zu Sendung weiterreichen, vollzieht sich eine folgenreiche Umgestaltung der Arbeitswelt im Hintergrund.

Unter dem Titel „Ära der Unsicherheit“ formuliert der Spiegel in seiner heutigen Ausgabe (22.03.2010):

„Die deutsche Gesellschaft erlebt einen tiefgreifenden Wandel, angetrieben von radikalen Veränderungen der Arbeitswelt. Klassische Vollzeitjobs werden rar, die Menschen müssen sich auf scharfe Brüche im Erwerbsleben einstellen – und mehr Risiken auf sich nehmen.“

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 205 22.03.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16⁰⁰ Laarstr., ab 17¹⁵ Jugendzentrum Karnacksweg

Montagsdemo

[Wir zahlen nicht für Eure Krise](#)

Unter diesem Motto demonstrierten am vergangenen Samstag Tausende in Essen und Stuttgart. Zu dieser Demonstration gegen Sozialabbau, Bildungskahlschlag, Massenerwerbslosigkeit, Dumpinglöhne und Altersarmut hatten 106 Organisationen, darunter gewerkschaftliche Gliederungen und mehrere Landesverbände der Partei DIE LINKE aufgerufen.

Während sich vor der NRW-Wahl viele Politiker wortgewaltig in zahlreichen Hetzreden austoben und etliche Medien einzelne wenige „faule Vorzeigearbeitslose“ (gegen Entgelt für die Dumpfbacken!!!) von Sendung zu Sendung weiterreichen, vollzieht sich eine folgenreiche Umgestaltung der Arbeitswelt im Hintergrund.

Unter dem Titel „Ära der Unsicherheit“ formuliert der Spiegel in seiner heutigen Ausgabe (22.03.2010):

„Die deutsche Gesellschaft erlebt einen tiefgreifenden Wandel, angetrieben von radikalen Veränderungen der Arbeitswelt. Klassische Vollzeitjobs werden rar, die Menschen müssen sich auf scharfe Brüche im Erwerbsleben einstellen – und mehr Risiken auf sich nehmen.“

<http://gpunktiserlohn.gp.ohost.de/montagsdemo.html> - Blatt 205 22.03.2010

Armin Kligge 02371-2940 Johannes Peeren 02371-31934

Ulrich Wockelmann [uwockelmann\(at\)gmx.de](mailto:uwockelmann(at)gmx.de)

montags:16⁰⁰ Laarstr., ab 17¹⁵ Jugendzentrum Karnacksweg

Während einige „Betonköpfe“ noch immer glauben, dass die Hartz IV-Gesetze sie persönlich nichts angehen, verlieren mehr und mehr Arbeitnehmer ihre Jobs. Die Kurzarbeit wird von einer Welle von Entlassungen abgelöst, und ehemals sichere Arbeitsplätze werden wegrationalisiert.

Das Statistische Bundesamt warnt: Jedes elfte Arbeitsverhältnis ist nur noch befristet. Bei Neueinstellungen sind es fast 50% aller Jobs.

Selbst die Bundesagentur für Arbeit verteilte 2005 an rund 5000 Mitarbeiter Kurzzeitverträge und wurde dafür jetzt vom Bundesarbeitsgericht zur Raison gerufen: Alle Arbeitgeber müssen befristete Verträge, die länger als zwei Jahre laufen, grundsätzlich sachlich begründen. Die Bundesagentur habe dagegen verstoßen. Jetzt können alle Mitarbeiter, die sich gegen die Regelung wandten, auf einen unbefristeten Job bei der Behörde hoffen. Auch BA- und ARGE-Mitarbeiter sind „nur“ Erwerbstätige.

Konsequenzen durch Existenz- und Zukunftsängste, sowie der Verlust an Planungssicherheit für Familie und Beruf gelten für alle gleichermaßen. Hartz IV muss weg!



Während einige „Betonköpfe“ noch immer glauben, dass die Hartz IV-Gesetze sie persönlich nichts angehen, verlieren mehr und mehr Arbeitnehmer ihre Jobs. Die Kurzarbeit wird von einer Welle von Entlassungen abgelöst, und ehemals sichere Arbeitsplätze werden wegrationalisiert.

Das Statistische Bundesamt warnt: Jedes elfte Arbeitsverhältnis ist nur noch befristet. Bei Neueinstellungen sind es fast 50% aller Jobs.

Selbst die Bundesagentur für Arbeit verteilte 2005 an rund 5000 Mitarbeiter Kurzzeitverträge und wurde dafür jetzt vom Bundesarbeitsgericht zur Raison gerufen: Alle Arbeitgeber müssen befristete Verträge, die länger als zwei Jahre laufen, grundsätzlich sachlich begründen. Die Bundesagentur habe dagegen verstoßen. Jetzt können alle Mitarbeiter, die sich gegen die Regelung wandten, auf einen unbefristeten Job bei der Behörde hoffen. Auch BA- und ARGE-Mitarbeiter sind „nur“ Erwerbstätige.

Konsequenzen durch Existenz- und Zukunftsängste, sowie der Verlust an Planungssicherheit für Familie und Beruf gelten für alle gleichermaßen. Hartz IV muss weg!



Während einige „Betonköpfe“ noch immer glauben, dass die Hartz IV-Gesetze sie persönlich nichts angehen, verlieren mehr und mehr Arbeitnehmer ihre Jobs. Die Kurzarbeit wird von einer Welle von Entlassungen abgelöst, und ehemals sichere Arbeitsplätze werden wegrationalisiert.

Das Statistische Bundesamt warnt: Jedes elfte Arbeitsverhältnis ist nur noch befristet. Bei Neueinstellungen sind es fast 50% aller Jobs.

Selbst die Bundesagentur für Arbeit verteilte 2005 an rund 5000 Mitarbeiter Kurzzeitverträge und wurde dafür jetzt vom Bundesarbeitsgericht zur Raison gerufen: Alle Arbeitgeber müssen befristete Verträge, die länger als zwei Jahre laufen, grundsätzlich sachlich begründen. Die Bundesagentur habe dagegen verstoßen. Jetzt können alle Mitarbeiter, die sich gegen die Regelung wandten, auf einen unbefristeten Job bei der Behörde hoffen. Auch BA- und ARGE-Mitarbeiter sind „nur“ Erwerbstätige.

Konsequenzen durch Existenz- und Zukunftsängste, sowie der Verlust an Planungssicherheit für Familie und Beruf gelten für alle gleichermaßen. Hartz IV muss weg!



Während einige „Betonköpfe“ noch immer glauben, dass die Hartz IV-Gesetze sie persönlich nichts angehen, verlieren mehr und mehr Arbeitnehmer ihre Jobs. Die Kurzarbeit wird von einer Welle von Entlassungen abgelöst, und ehemals sichere Arbeitsplätze werden wegrationalisiert.

Das Statistische Bundesamt warnt: Jedes elfte Arbeitsverhältnis ist nur noch befristet. Bei Neueinstellungen sind es fast 50% aller Jobs.

Selbst die Bundesagentur für Arbeit verteilte 2005 an rund 5000 Mitarbeiter Kurzzeitverträge und wurde dafür jetzt vom Bundesarbeitsgericht zur Raison gerufen: Alle Arbeitgeber müssen befristete Verträge, die länger als zwei Jahre laufen, grundsätzlich sachlich begründen. Die Bundesagentur habe dagegen verstoßen. Jetzt können alle Mitarbeiter, die sich gegen die Regelung wandten, auf einen unbefristeten Job bei der Behörde hoffen. Auch BA- und ARGE-Mitarbeiter sind „nur“ Erwerbstätige.

Konsequenzen durch Existenz- und Zukunftsängste, sowie der Verlust an Planungssicherheit für Familie und Beruf gelten für alle gleichermaßen. Hartz IV muss weg!

